

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Lieber Herr Kollege Serdar Yüksel, Vorsitzender des Petitionsausschusses, ich danke auch ganz herzlich und möchte die Gelegenheit nutzen, allen Mitgliedern des Petitionsausschusses sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des zuständigen Landtagsreferats für ihre engagierte Arbeit sehr herzlich zu danken. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU, der SPD, den GRÜNEN und der FDP)

Wir kommen zu:

11 Fragestunde

Mündliche Anfragen
Drucksache 18/4216

Es wurden die Mündlichen Anfragen 21, 22 und 23 eingereicht.

Ich weise darauf hin, dass gemäß § 94 Abs. 8 unserer Geschäftsordnung die Fragestellerin bzw. der Fragesteller bis zu drei Zusatzfragen stellen kann und nach Beantwortung der Mündlichen Anfrage jedes andere Mitglied des Landtages bis zu zwei Zusatzfragen hat. Diese müssen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Hauptfrage stehen und dürfen jeweils nur eine einzelne, nicht unterteilte Frage enthalten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die

Mündliche Anfrage 21

des Herrn Abgeordneten Marcel Hafke von der Fraktion der FDP hat der Abgeordnete Marcel Hafke mit Schreiben vom heutigen Tag zurückgezogen.

Ich rufe daher unmittelbar die

Mündliche Anfrage 22

des Herrn Abgeordneten Sebastian Watermeier von der Fraktion der SPD zum Thema „Wieso entschied sich das Ministerium für Schule und Bildung dann dafür, den Server letzten Montag abzustellen?“ auf.

Vorsorglich darf ich darauf hinweisen, dass die Landesregierung in eigener Zuständigkeit entscheidet, welches Mitglied der Landesregierung eine Mündliche Anfrage im Plenum beantwortet. Die Landesregierung hat angekündigt, dass Ministerin Feller antworten wird. – Sie haben das Wort, Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! In den vergangenen Tagen habe ich immer wieder gelesen und gehört, dass wir einer Entwicklung hinterherlaufen, dass wir IT-Probleme nicht im Griff haben und dass wir nicht umfassend

informieren. Ich sage Ihnen: Es ist genau andersherum. Durch unsere Initiative können Probleme, deren Ursachen wahrscheinlich schon weit in der Vergangenheit liegen, nun gelöst werden. Weil ich die vollumfängliche Prüfung technischer Prozesse angestoßen habe, sind wir jetzt in der Lage, Verbesserungen anzugehen und auf all Ihre Fragen Antworten zu geben – heute und in Zukunft.

Zu den Fakten: Ich habe in der vergangenen Woche veranlasst, dass die Firma Ernst & Young eine umfassende forensische Analyse einleitet, um die technischen Prozesse bei der QUA-LiS zu durchleuchten. Dadurch steht jetzt fest, dass die IT-Schwachstelle, über die wir in den vergangenen Tagen umfassend berichtet haben, mindestens seit 2019 besteht. Es ist jedoch nach der Einschätzung von Ernst & Young nicht ausgeschlossen, dass diese Schwachstelle bereits 2015 entstanden ist oder sogar schon seit 2002 existiert. Unsere Vorgehensweise, uns alles im Detail anzuschauen, war also genau richtig.

(Beifall von der CDU – Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN)

Zum zweiten Vorwurf, wir würden nicht ausreichend informieren, sage ich Ihnen: Über die Abschaltung des QUA-LiS-Servers, auf dem die Schwachstelle gefunden worden ist, habe ich die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher telefonisch direkt informiert, als ich Klarheit darüber hatte, was passiert war. Am Montag wurden ebenfalls die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der QUA-LiS sowie der örtliche Personalrat informiert, ebenso die Lehrerverbände, die Hauptpersonalräte, die Hauptschwerbehindertenvertretung und die Bezirksregierungen. Auch hier sind wir also offensiv vorangegangen.

Und noch einmal: Wir haben gehandelt. Wir verbessern die Prozesse. Wir sind in allen Bereichen transparent.

Zur Transparenz gehört übrigens auch der deutliche Hinweis, dass die Schwierigkeiten, die es vor zwei Wochen beim Download der Abiturprüfungsaufgaben vom Server eines privaten IT-Unternehmens gegeben hat, eine völlig andere Ursache hatten. Das Zentralabitur ist also von all dem, über das wir jetzt diskutieren, ausdrücklich nicht betroffen. Die technische Störung beim Abitur ist umgehend behoben worden. Die Downloads der Klausuren und auch die Prüfungstage selbst sind seitdem problemlos verlaufen.

Ich beschreibe Ihnen nun noch einmal detailliert, wie die Entwicklung rund um die QUA-LiS-IT ausgesehen hat. Wir haben vor knapp zwei Wochen erstmals Informationen darüber erhalten, dass in der IT-Infrastruktur der QUA-LiS eine Schwachstelle aufgetreten ist. Die Schwachstelle ist umgehend geschlossen worden. Gleichzeitig ist über die Fachreferate meines Hauses die QUA-LiS um zügige Aufklärung gebeten worden.

Im Zuge dieser Untersuchungen hat sich nach intensivem Nachfragen bis Montag vergangener Woche herausgestellt, dass die Schwachstelle deutlich gravierender ist als ursprünglich angenommen und dass das Auslesen personenbezogener Daten möglich gewesen und auch erfolgt ist. Hierzu hatte ich bereits in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 26. April 2023 berichtet.

In der Ausschusssitzung habe ich ebenfalls deutlich gesagt, dass die von QUA-LiS ursprünglich genannte Datenmenge von 500 nicht mehr zutreffend ist. Zudem habe ich erklärt, dass ich neue Zahlen über Datenmengen erst benenne, wenn sie valide sind.

Das mögliche Ausmaß, das sich aufgrund intensiven Nachfragens mehr und mehr abzeichnete, machte bald deutlich, dass die QUA-LiS diese Problematik nicht alleine bewältigen können. Ich habe daher entschieden, dass die weiteren Untersuchungen mit externer Unterstützung eines IT-Expertenteams durchgeführt werden – auch, um die Beschäftigten der QUA-LiS zu schützen. Es steht jetzt die gesamte IT-Infrastruktur der QUA-LiS auf dem Prüfstand, um in Zukunft Datenmissbrauch zu verhindern.

Aufgrund des bestehenden Rahmenvertrages mit dem Land zu Beratungen im Bereich der IT-Sicherheit konnten wir sehr kurzfristig – noch am Dienstag – das Unternehmen Ernst & Young damit beauftragen, die kritischen IT-Systeme der QUA-LiS auf den Prüfstand zu stellen. Dabei sollten einerseits das System auf weitere Schwachstellen überprüft und andererseits eine forensische Aufarbeitung durchgeführt werden. Noch am Tag der Beauftragung, also am Dienstag, hat das Unternehmen vor Ort bei der QUA-LiS die Arbeit aufgenommen.

Meine Entscheidung, externen Fachverstand hinzuzuziehen, war richtig. Das hat sich schon nach den ersten Tagen gezeigt. Denn zwischenzeitlich konnten infolge dieser Überprüfung zunächst am Freitag – wovon ich die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher sofort telefonisch informiert habe – und dann am Wochenende weitere Schwachstellen im System entdeckt und umgehend geschlossen werden. In keinem Fall ist es nach bisherigen Erkenntnissen zu einem Missbrauch von Daten gekommen.

Noch einmal: Zum derzeitigen Zeitpunkt steht aufgrund einer ersten forensischen Analyse durch Ernst & Young fest, dass die bislang aufgedeckten Schwachstellen mindestens seit 2019 und länger bestehen. Wir reden hier also über Schwachstellen, die es schon seit Jahren gibt.

Nachdem das Unternehmen Ernst & Young am Wochenende die weiteren Schwachstellen aufgedeckt hat und auch weitere Sicherheitslücken nachzeitigem Stand ausdrücklich nicht ausschließen kann, haben wir am Montag, den 1. Mai, entschieden, den betroffenen Server bei der QUA-LiS abzuschalten, um weitere Risiken zu vermeiden.

Inhaltlich betroffen sind hiervon die Austauschplattform sowie der Fortbildungsbereich der QUA-LiS. Hierfür werden wir schnellstmöglich eine Ersatzlösung finden.

Alle Bereiche, die die Durchführung der Abiturprüfung betreffen, sind von der Abschaltung des Servers nicht betroffen. Dies möchte ich noch einmal ausdrücklich betonen. Beim Zentralabitur gab es – auch das ist mir wichtig – keine Datenpanne, wie einleitend in der Mündlichen Anfrage behauptet wird. Es gab ein Problem beim Download.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich halte fest:

Erstens. Auch bei den aktuellen Informationen handelt es sich lediglich um einen Zwischenstand. Einer Gesamtanalyse ist es immanent, dass ein umfassendes Ergebnis erst vorliegt, wenn die Analyse abgeschlossen ist. Diese Analyse dauert jedoch noch an. Ernst & Young arbeitet weiter mit Hochdruck daran, die Gesamtanalyse zum Abschluss zu bringen.

Zweitens. Ich halte mich an meine Zusage, auch über Zwischenstände zu informieren. So habe ich in den letzten Tagen die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher über neue Schwachstellen nicht nur informiert und auf dem Laufenden gehalten, sondern auch zu einem vertraulichen Hintergrundgespräch für morgen eingeladen. Das hat nichts mit einer scheinweisen Information zu tun, sondern mit Verlässlichkeit.

Drittens. Es war richtig, zeitnah ein externes IT-Expertenteam mit einer vollständigen Systemprüfung bei der QUA-LiS zu beauftragen.

Viertens. Es steht fest, dass die Schwachstellen mindestens seit 2019 bestehen – vermutlich schon weit aus länger.

Fünftens. Damit steht auch fest, dass ich in den letzten zehn Tagen mehr Schwachstellenanalyse vorangetrieben habe, als in den Jahren zuvor stattgefunden hat.

(Beifall von der CDU)

Sechstens. Diesen Weg, Schwachstellen aufzuspüren, abzustellen und Schlüsse daraus zu ziehen, werde ich konsequent weitergehen. Die Schwachstellen habe ich nicht verursacht; es sind nicht meine Pannen. Meine Aufgabe ist es, die Schwachstellen der Vergangenheit zu finden und abzustellen.

(Vereinzelte Beifall von der CDU)

Siebtens. Sobald die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung vorliegen, werden wir unter Einbindung der QUA-LiS die entsprechenden Schlüsse ziehen.

Ich fasse zusammen: Wir reden heute über Schwachstellen bei der QUA-LiS, die es schon seit Jahren gibt. Meine Aufgabe ist jetzt zuerst die rückhaltlose Aufklärung. Noch wichtiger ist aber, dass wir uns für

die Zukunft deutlich besser aufstellen. Das werde ich auch mit externer Unterstützung weiter mit Hochdruck vorantreiben. Dazu schauen wir uns jetzt die gesamte IT-Infrastruktur der QUA-LiS genau an. Über die weiteren Untersuchungen werde ich Sie auf dem Laufenden halten. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU)

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Vielen Dank. – Es liegen mir weitere Wortmeldungen vor. Herr Watermeier stellt seine erste Zusatzfrage.

Sebastian Watermeier (SPD): Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. – Sehr geehrte Frau Ministerin, auch bei der Durchführung des Zentralabiturs ist es, wie von Ihnen ausgeführt, zu IT-Problemen gekommen. Diese Probleme dürfen sich in Zukunft nicht wiederholen; ich glaube, darüber sind wir uns alle einig. Deswegen hat die Landesregierung auch hier eine umfassende Prüfung angekündigt. Durch wen wird diese Prüfung durchgeführt?

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Frau Ministerin, Sie haben das Wort.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Diese Prüfung ist bereits abgeschlossen. Darüber hatte ich ausführlich in der Sondersitzung des ASB vorvergangene Woche berichtet. Der private IT-Dienstleister, der die Dateien mit den Abiturprüfungsaufgaben zum Download zur Verfügung gestellt hat, fand nach eigener Analyse heraus, dass er im Mai 2022 auf dem Server, der dafür zuständig ist, eine Konfiguration durchgeführt hat, die dafür hauptsächlich war, dass es beim Download der Abiturprüfungen in Kombination mit der neu eingeführten Zwei-Faktor-Authentifizierung zu Problemen gekommen ist und dass in dem Paket, das bei den Abiturklausuren zum Download zur Verfügung stand, ein Videofilm enthalten war. Auslöser war aber im Mai 2022 die Konfiguration der beiden Server bei dem privaten IT-Dienstleister.

Wir haben im Ausschuss zugesagt, dass wir das ganze Vorgehen an dem Dienstag, an dem wir die Entscheidung getroffen haben, die Abiturklausuren auf den Freitag zu verschieben, für uns noch einmal genau analysieren und nach Abschluss der Abiturprüfungen am 22. Mai 2023 darüber berichten werden, welche Schlüsse wir daraus ziehen. Erste Schlüsse habe ich bereits im ASB am 26. April 2023 dargestellt. – Danke.

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Vielen Dank. – Die nächste Zusatzfrage kommt von der Kollegin Frau Stock. Sie haben das Wort.

Ellen Stock (SPD): Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. – Sehr geehrte Frau Ministerin, können Sie ausschließen, dass es im Geschäftsbereich des Ministeriums für Schule und Bildung weitere IT-Sicherheitslücken gibt oder weitere Server von Fehlkonfigurationen betroffen sind?

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Frau Ministerin, Sie haben das Wort.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Abgeordnete, vielen Dank für diese Frage. Keiner kann so etwas ausschließen und sagen, dass es nie irgendwelche Schwierigkeiten mit einem Server gibt.

(Beifall von der CDU)

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Vielen Dank. – Die nächste Frage kommt von Herrn Müller.

Frank Müller (SPD): Vielen Dank, Frau Präsidentin. – Frau Ministerin, ich knüpfe sehr gerne an die Frage der Kollegin Stock an. Sie können das natürlich nie ausschließen. Waren denn die anderen Server in Ihrem Geschäftsbereich dann mittlerweile auch Gegenstand entsprechender Überprüfungen?

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Vielen Dank. – Frau Ministerin, Sie haben das Wort.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Abgeordneter, welche Server meinen Sie genau? Bei QUA-LiS oder beim MSB?

(Frank Müller [SPD]: Im Geschäftsbereich!)

– Im Geschäftsbereich. – Im MSB werden unsere Server regelmäßig immer wieder auf den neuesten Stand gebracht. Eine aktuelle Prüfung mussten wir daher nicht veranlassen, weil wir regelmäßig dabei sind, die Server zu überprüfen.

In Bezug auf die QUA-LiS habe ich ausgeführt – das ist ja unser Geschäftsbereich, unser nachgeordneter Bereich –, dass Ernst & Young den Auftrag hat, sich die gesamte IT-Infrastruktur bei der QUA-LiS anzuschauen. – Vielen Dank.

Vizepräsidentin Berivan Aymaz: Vielen Dank. – Die nächste Zusatzfrage kommt von Herrn Dr. Maelzer.

Dr. Dennis Maelzer (SPD): Vielen Dank, Frau Präsidentin. – Frau Ministerin, wenn ich Sie eben richtig verstanden habe, haben Sie bei dem abgeschalteten

Server davon gesprochen, dass der Austauschbereich und der Fortbildungsbereich von der Abschaltung betroffen wären. Meine Frage lautet daher: Welche Anwendungen und Informationen stehen den Lehrkräften denn durch das Abschalten des Servers nun erst einmal nicht zur Verfügung?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin, bitte sehr.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Abgeordneter, auf dem Server, den wir abgeschaltet haben, befindet sich eine sogenannte Austauschplattform, die von den QUA-LiS-Mitarbeitern und von Lehrkräften genutzt wird, die in Arbeitsgruppen der QUA-LiS zusammen an verschiedenen Dokumenten arbeiten, zum Beispiel an der Erstellung von Kernlehrplänen, von Unterrichtsmaterial oder von Fortbildungsmaterial usw.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollege Ott. Bitte sehr.

Jochen Ott (SPD): Danke schön, Herr Präsident. – Frau Ministerin, interessant bei der Benennung von Schwachstellen, Baustellen war, dass Sie sich veranlasst sahen, bei den Beschäftigten für die Begriffswahl zu entschuldigen.

Ich würde Sie gerne in Ergänzung zur ersten Frage fragen wollen: Im Digitalausschuss haben die CERT-NRW-Leute letzte Woche erklärt, dass sie sprichwörtlich vor geschlossenen Türen gestanden haben und nicht nachvollziehen konnten, wie es zu einem Abfluss von Daten kommen konnte.

In dem Text der Mündlichen Anfrage von Herrn Watermeier ist beschrieben, dass das BSI davon ausging, dass es sich um eine Lücke in der Konfiguration handelt. Aber der CERT-Mitarbeiter war auch da sehr entspannt und hat uns mitgeteilt, dass das eigentlich relativ unproblematisch war – so war jedenfalls der gesamte Eindruck des versammelten Digitalausschusses. Und am Montag haben sie den Server trotzdem abgestellt.

Können Sie noch einmal erklären: Wie kommt es zu dieser Wahrnehmung, dass auf der einen Seite gar nicht so viel abgeflossen ist und auf der anderen Seite Sie dann aber sagen: Es ist viel abgeflossen. Können Sie uns das einfach noch einmal erläutern? Wie kann es dazu kommen? Was ist in der Zwischenzeit bei Ihren Prüfungen anders gewesen als das, was CERT NRW herausgefunden hatte?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Herr Präsident! Sehr geehrter Abgeordneter, zunächst zu den Aussagen von CERT: Ich war nicht im Digitalausschuss dabei, deswegen halte ich mich da zurück. Ich will Ihnen aber noch einmal schildern, wie es dazu gekommen ist, dass wir uns am Montagabend letztendlich dazu entschieden haben, den Server abzustellen.

Wir hatten – das hatte ich ausgeführt – am Donnerstag den ersten Hinweis auf eine Schwachstelle, die sofort behoben worden ist und die nach unserer Einschätzung und der Einschätzung von QUA-LiS von nicht zu großer Bedeutung war. Gleichwohl haben wir QUA-LiS um Aufklärung gebeten.

Ich kürze das Weitere jetzt ein bisschen ab: Am Montag haben wir uns dazu entschieden, ein privates IT-Expertenteam einzuschalten, weil wir den Eindruck hatten, dass QUA-LiS alleine die Problematik nicht aufarbeiten kann. Dieses Expertenteam hatte den Auftrag zu gucken, ob es bei der QUA-LiS auf dem Server weitere Schwachstellen gibt. Das war das eine. Das andere war, auch in die forensische Arbeit einzusteigen.

Bei der Aufarbeitung der Forensik hat uns das IT-Expertenteam am Wochenende gesagt, dass 16.557 Datensätze auslesbar waren. Das waren ausschließlich Nutzerdaten, die sich vor allem auf Vor- und Zunamen bezogen. Von diesen 16.557 Datensätzen konnten 3.765 eingesehen werden, die mehr als nur Vor- und Zunamen enthielten, die zum Beispiel auch die Angabe über die Institution, in der sie arbeiten, oder auch die Mailadresse enthielten. Das ist das Ergebnis der forensischen Arbeit von unserem externen IT-Expertenteam.

Dann hat sich am Wochenende herausgestellt, dass das Expertenteam nicht ausschließen kann, dass es weitere Schwachstellen auf dem Server gibt. Deswegen haben wir am Montag entschieden, diesen Server vom Netz zu nehmen. Seitdem haben wir aber bis zur Stunde keine weiteren Schwachstellen gefunden.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank, Frau Ministerin. – Ich habe jetzt oben auf der Liste den Kollegen Watermeier mit seiner dritten Nachfrage stehen. Ist das richtig?

(Zuruf von der SPD: Zweite Frage!)

Dann legen wir los.

Sebastian Watermeier (SPD): Herzlichen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, wieso arbeitet Ernst & Young an der Überprüfung der Sicherheitslücken und nicht mehr das CERT, dem der Fehler als Erstes gemeldet wurde? Besitzt das CERT keine ausreichenden Kompetenzen oder Ressourcen, um den Fall zu bearbeiten?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Herr Abgeordneter, das CERT ist dafür nicht zuständig. Das CERT ist, soweit ich weiß, die landesweite Meldestelle, die Anfragen und Hinweise entgegennimmt und dann an die entsprechenden Stellen, die informiert werden müssen, weitergibt.

Die Auswahl fiel auf Ernst & Young, weil das Land Nordrhein-Westfalen mit Ernst & Young einen Rahmenvertrag hat und wir somit in der Lage waren, Ernst & Young unmittelbar und unverzüglich schon am nächsten Tag zu beauftragen. Hätten wir ein anderes Unternehmen genommen, hätten wir erst ein Vergabeverfahren machen müssen. Das wäre zeitlich meines Erachtens nicht vertretbar gewesen. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollege Baer.

Alexander Baer^{*)} (SPD): Danke, Herr Präsident. – Frau Ministerin, in der letzten Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung berichtete ein Vertreter des Ministeriums, dass Nutzerinnen und Nutzer gebeten wurden, ihr Passwort zu ändern. Wann genau wurden die Nutzerinnen und Nutzer aber darüber informiert, dass seit Monaten die Möglichkeit bestand, ihre Nutzerdaten wie E-Mail-Adressen einzusehen?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Herr Abgeordneter, die erste Mail ging am 24. April raus, in der die Nutzer aufgefordert worden sind, ihr Passwort zu ändern. Eine weitere E-Mail ging am 27. April raus. – Vielen Dank.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollegin Müller-Rech von der FDP-Fraktion. Bitte sehr.

Franziska Müller-Rech (FDP): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, ich möchte genau an diese Frage anschließen: Es gibt im Netz Hinweise darauf, dass die sogenannte Benachrichtigung der von einer Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten betroffenen Personen nach Art. 34 Datenschutz-Grundverordnung nicht die darin geforderten Informationen enthalten hat, sondern die User zunächst – das haben Sie gerade gesagt – nur gebeten worden seien, ihr Passwort zu ändern.

Ich frage deshalb: Welchen Inhalt hatte die Benachrichtigung an die betroffenen Personen – ich nehme an, am 27. April? War da die Frist noch eingehalten?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, die Nachrichten gingen rechtskonform raus.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollegin Stich aus der Fraktion der SPD. Bitte sehr.

Kirsten Stich (SPD): Die Unsicherheiten an den Schulen sind aufgrund der Situation, die Sie dargestellt haben, momentan sehr groß. Von daher die Frage: Gibt es innerhalb der Datensysteme an den Schulen, der Bezirksregierungen oder bei LOGINEO die Möglichkeit, dass diese Datensysteme unsicher sind?

Und welche Datenlecks waren ... – Ach nein, das wäre eine zweite Frage. Entschuldigung, die darf ich ja nicht stellen. Aber es würde mich interessieren, welche Datenlecks es waren.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, die IT-Server an den Schulen sind Thema der Schulträger; das ist nicht Aufgabe des Schulministeriums. Bei den Bezirksregierungen ist es auch eher Aufgabe des Innenministers und nicht des Schulträgers. LOGINEO ist safe, ist sicher.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Stock.

Ellen Stock (SPD): Herzlichen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, können Sie noch einmal exakt benennen, wie viele Datensätze von Nutzerinnen und Nutzern von der Sicherheitslücke betroffen waren?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, ich weise vorweg noch einmal darauf hin, dass ich gesagt habe: Ich informiere über Zwischenstände, weil die Gesamtanalyse noch nicht abgeschlossen ist. Deswegen ist noch nicht endgültig geklärt, welche Datensätze wirklich betroffen sind.

Wir können davon ausgehen, dass 16.557 Datensätze mit Vor- und Zunamen eingesehen worden sind und dass davon 3.765 Datensätze mit weiteren Eingaben eingesehen worden sind, also nicht nur Vor- und Zunamen, sondern auch mit der Institution

und der Mailadresse – je nachdem, was die angegeben haben, weil sie darin frei waren. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Kollegin Busche, auch wieder aus der Fraktion der SPD. Bitte sehr.

Andrea Busche (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, mich interessiert, welcher Sicherheitsstandard Teil der Ausschreibung der Dienstleistung war, die zum Leck der Daten geführt hat.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Frau Abgeordnete, es gab keine Ausschreibung, weil QUA-LiS das IT-System selbst im Laufe der Jahre – diesen Server speziell seit 2002 – aufgebaut hat.

Vizepräsident Christof Rasche: Jetzt kommen wir zu Herrn Müller, wiederum aus der Fraktion der SPD.

Frank Müller (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, Sie hatten ja gerade bereits sehr konkrete Zahlen genannt, auf die Ernst & Young das Problem zurückführen oder eingrenzen kann. Dementsprechend dürfte schon einiges an Arbeit geleistet worden sein. Daher meine Frage, wann Sie diese Ergebnisse oder die ersten Zwischenergebnisse bzw. die Berichte von Ernst & Young dem Parlament und dann auch der Öffentlichkeit vorlegen werden.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Herr Abgeordneter, das ist zurzeit noch nicht absehbar, weil wir wollen, dass Ernst & Young sich die IT-Struktur intensiv anschaut. Sobald das Ergebnis vorliegt – das habe ich zugesagt –, werden wir darüber berichten. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Auf dem Platz der Kollegin Blask sitzt, glaube ich, die Kollegin Gosewinkel. Das kann sein? – Bitte sehr.

Silvia Gosewinkel (SPD): Sehr gut. Danke, Herr Präsident. – Frau Ministerin, mich interessiert noch mal der Auftrag an Ernst & Young. Da haben Sie zwar gerade schon auf andere Ministerien verwiesen, aber: Werden denn die Systeme der Schulen, der Bezirksregierungen und LOGINEO auch einer kritischen Prüfung unterzogen?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, ich habe in diesem Punkt nicht auf ein anderes Ministerium verwiesen. Der Auftrag für Ernst & Young lautet, sich die IT-Infrastruktur bei der QUA-LiS anzuschauen, sowohl hinsichtlich weiterer Schwachstellen als auch forensischer Aufklärung. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Kollegin Philipp, wieder aus der Fraktion der SPD. Bitte sehr.

Sarah Philipp^{*)} (SPD): Ganz herzlichen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, mich würde interessieren, wann und wie Sie erstmalig ganz persönlich von dieser IT-Sicherheitslücke erfahren haben.

Vizepräsident Christof Rasche: Bitte sehr.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, dazu hatte ich bereits in der Ausschusssitzung am 26. April Stellung bezogen. Ich habe darauf hingewiesen, dass ich den ersten Hinweis im Laufe des Donnerstags, dem 20. April, erhalten habe mit der Aussage: Es gab eine Schwachstelle. Die ist schon geschlossen. Wir kümmern uns um die Aufklärung. QUA-LiS bereitet den Fall auf.

Am Freitagabend, also am 21. April, habe ich zum ersten Mal den Hinweis bekommen, dass über diese Schwachstelle auch personenbezogene Daten hätten ausgelesen werden können. Ich habe dringend um weitere Aufklärung gebeten.

Am Montag haben wir um weitere Aufklärung gebeten. Da kam von QUA-LiS der Hinweis: 500 Datensätze stehen im Raum, die hätten ausgelesen werden können. Im Laufe des Montags habe ich aber den Eindruck gewonnen, dass QUA-LiS mit der Aufarbeitung überfordert sein könnte, sodass ich gesagt habe: Wir müssen QUA-LiS unbedingt einen externen IT-Dienstleister oder ein externes IT-Expertenteam zur Seite stellen.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Wiederum aus der Fraktion der SPD Kollegin Siebel.

Christin Siebel (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, gibt es ein Verzeichnis des betroffenen Servers, und falls ja, kann dieses Verzeichnis den Abgeordneten zur Verfügung gestellt werden?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, das muss ich nachliefern. Dazu kann ich so nichts sagen.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollege Ott mit der zweiten Frage. Bitte sehr.

Jochen Ott (SPD): Herzlichen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, in der letzten eben schon erwähnten Sitzung des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Digitalisierung wurde von den CERT-Mitarbeitern auf Nachfrage deutlich gemacht, dass sie bei anderen Ministerien oder anderen Stellen im Geschäftsbereich der Landesregierung sehr schnell reagieren können: Im Notfall können sie innerhalb von fünf Minuten für Sicherheit sorgen.

Bei diesem Fall ginge das aber nicht, weil es sich eben um den Geschäftsbereich des Schulministeriums handelt. Dazu komme, dass QUA-LiS einen Dritten als Dienstleister beauftragt habe, das zu übernehmen. Das war die Frage zu den Abiturprüfungen.

Die Frage, die sich uns nach dieser Ausschusssitzung gestellt hat, war die Frage 2 von Herrn Watermeier; darauf wollte ich zurückkommen. Ziehen Sie in Erwägung, für die Prüfungsunterlagen demnächst landeseigene Server zu nehmen, anstatt das über externe Dienstleister zu organisieren? Es handelt sich immerhin um eine der wichtigsten Prüfungen, die das Land dann letztlich vergibt.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Herr Abgeordneter, noch einmal: Wir müssen den Vorfall „Abitur“ und die Ereignisse bei der QUA-LiS unterscheiden. Das CERT hat sich meines Wissens zu dem ganzen Vorfall „Abitur“ nicht geäußert. Das CERT ...

(Jochen Ott [SPD]: Doch!)

– Meines Wissens und mir gegenüber nicht. Noch einmal: In der Ausschusssitzung war ich nicht. Das CERT hat sich uns gegenüber zur Schwachstelle bei der QUA-LiS geäußert.

(Jochen Ott [SPD]: Wir haben ja einen Mitschnitt!)

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin, bitte.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Ich mache jetzt mal weiter.

Zu den Abiturprüfungen haben wir ja schon gesagt, dass sie zurzeit bei einem privaten IT-Dienstleister laufen. Ich habe vorhin und auch schon im Ausschuss für Schule und Bildung ausgeführt, dass wir uns das Ganze noch einmal anschauen werden, aber erst nach dem Ende des Abiturvorgangs, weil das oberste Ziel jetzt sein muss, den Abiturvorgang bis zum 22. Mai ordentlich hinzubekommen. Danach werden wir alles – wie wir mit der Abiturprüfung weitermachen – noch einmal überprüfen. Diese Prüfung bitte ich einfach abzuwarten. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollege Watermeier stellt seine dritte Frage.

Sebastian Watermeier (SPD): Herzlichen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, noch einmal anknüpfend an die Frage des Kollegen Ott: Die Prämisse war ganz richtig. CERT NRW hat uns im Ausschuss informiert, dass die Frage der Abschaltung eines Servers, für den eine Sicherheitslücke gemeldet wird, nicht ganz so trivial ist und dass sie davon abhängig ist, ob sich der Server im Zuständigkeitsbereich der Landesregierung oder extern befindet. Meine Frage lautet: Sehen Sie es auch als Problem in diesem Ablauf an, dass es sich um einen externen Server gehandelt hat, den man nicht sofort bei der Meldung einer Sicherheitslücke abschalten konnte?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin, bitte schön.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Ich muss es einfach noch einmal sagen: Wir haben keine Sicherheitslücke bei dem Abiturserver gehabt, der bei dem privaten IT-Dienstleister ist. Da gab es keine Sicherheitslücke. Die Sicherheitslücke oder Schwachstelle gab es bei dem Server der QUA-LiS, und QUA-LiS ist ein Landesinstitut. Deswegen ...

(Zuruf von Sebastian Watermeier [SPD])

– Bitte?

(Sebastian Watermeier [SPD]: Wo CERT NRW keinen Zugriff hat und dementsprechend nicht selbst tätig war? – Christina Schulze Föcking [CDU]: Man kann überhaupt nichts verstehen! Was ist denn jetzt die Frage?)

Bezogen auf QUA-LiS: Auch da gilt doch, dass wir die Gesamtanalyse von Ernst & Young abwarten wollen. Daraus werden wir entsprechende Schlüsse ziehen, was wir mit der IT-Struktur von QUA-LiS machen.

Aber auch da bitte ich einfach darum, uns ein bisschen Zeit zu geben, bis wir das Ergebnis der Gesamtanalyse haben. Ich sichere doch zu, dass wir Sie darüber informieren werden, aber ich werde erst auf Grundlage des Ergebnisses der Gesamtanalyse die Entscheidung treffen. Dazu gehört auch: Wo steht der Server? Wer macht zukünftig die IT-Struktur bei der QUA-LiS? Aber dem möchte ich jetzt einfach nicht vorweggreifen. Es ist doch Sinn und Zweck einer Gesamtanalyse, dass man eine wichtige Entscheidungsgrundlage hat, um eine gute Entscheidung zu treffen.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Jetzt Frau Kollegin Stamm von der Fraktion der SPD. Bitte sehr.

Christin-Marie Stamm (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, sind denn rechtliche Schritte gegenüber dem Dienstleister, der für den Server zum Download der Abiturprüfungen zuständig war, eingeleitet worden?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, nein, das haben wir nicht getan. Wir sind in Gesprächen mit dem IT-Dienstleister. Auch hier gilt – auch das habe ich schon im Ausschuss für Schule und Bildung gesagt –: Wir alle – alle am Verfahren Beteiligten – konzentrieren uns jetzt darauf, dass der Abiturvorgang bis zum 22. Mai gut funktioniert. Danach werden wir die weiteren Gespräche führen und den Sachverhalt noch einmal gemeinsam analysieren.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank, Frau Ministerin. – Wir machen weiter. Auf dem Platz von Herrn Stinka sitzt Frau Kollegin Kirsch. – Ihr macht es mir nicht einfach, aber euch macht das wahrscheinlich Spaß.

(Kirsten Stich [SPD]: Wir schaffen das!)

Bitte sehr.

Carolin Kirsch (SPD): Danke schön. – Frau Ministerin, Sie haben eben mitgeteilt, dass diese Plattform bei QUA-LiS eine Eigenentwicklung ist. So habe ich das verstanden. Es hat keine Ausschreibung gegeben, sondern sie haben es selbst entwickelt.

Mich würde aber trotzdem mal interessieren, wer in diesem Fall zuständig war, diese Eigenentwicklung im Hinblick auf die Einhaltung von IT-Sicherheitsstandards zu überprüfen und abzunehmen.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, das ist die QUA-LiS selber.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Kollegin Stich ist mit ihrer zweiten Frage an der Reihe.

Kirsten Stich (SPD): Dann muss ich doch noch mal nachfragen. Eigentlich hatte ich eine andere Frage, aber das ist mir jetzt wichtiger. Meine Frage wäre: Wenn Sie sagen, dass die QUA-LiS selber dafür zuständig war, dann haben die auch ihre eigenen Datenschutzbeauftragten, und die haben dieses noch nicht zu erfragende Leck, wie viele es eigentlich sind, die nach dieser forensischen Aufarbeitung dabei herauskommen. Das ist mir ein Rätsel. Wie kann so etwas so sein? Als wie dilettantisch würden Sie das denn einschätzen?

(Florian Braun [CDU]: Das sind zwei Fragen!)

Vizepräsident Christof Rasche: Der Einwand ist vollkommen richtig: Das waren zwei Fragen. Halten wir uns einfach ...

(Kirsten Stich [SPD]: Ja! Die letzte braucht sie nicht zu beantworten!)

Frau Ministerin, Sie haben die freie Auswahl.

(Jochen Ott [SPD]: Die zweite war eine emotionale Regung! – Kirsten Stich [SPD]: Entschuldigung!)

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Das habe ich aber auch wahrgenommen. – Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, Behörden sind für ihre eigene IT-Sicherheit zuständig und haben eigene IT-Sicherheitsbeauftragte und Datenschutzbeauftragte – so auch die QUA-LiS.

Wir untersuchen zurzeit – das habe ich ja schon gesagt – die gesamte IT-Struktur bei der QUA-LiS. Auch da gehört eine Aufarbeitung dazu. Aber aus Fairness gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort würde ich hier nicht davon reden, dass das alles dilettantisch war. Wir müssen der Ursache auf den Grund gehen, und dann werden wir gemeinsam Gespräche führen.

Deswegen haben wir auch zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein externes IT-Expertenteam damit beauftragt, diese Untersuchung vorzunehmen.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Wir machen weiter mit der zweiten Frage von Kollegin Müller-Rech. Bitte sehr.

Franziska Müller-Rech (FDP): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, haben Sie vor, die externe IT-Überprüfung durch Ernst & Young auch auf die IT-Infrastruktur außerhalb der QUA-LiS, aber innerhalb Ihres Geschäftsbereichs, zum Beispiel innerhalb Ihres eigenen Hauses, auszuweiten?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, nein, das habe ich nicht vor.

Vizepräsident Christof Rasche: Wir machen weiter mit der Kollegin Engin.

Dilek Engin^{*)} (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, Sie haben erwähnt, dass die Schwachstellen wahrscheinlich schon seit 2002 existieren. Daher meine Frage: Ist der Server bei QUA-LiS seit 2002 der gleiche?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, ja.

(Kirsten Stich [SPD]: Ja?)

– Ja.

Vizepräsident Christof Rasche: Kollegin Busche aus der Fraktion der SPD.

Andrea Busche^{*)} (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Ministerin, mich würde interessieren, welche Anwendungen und Informationen dem Lehrpersonal nach der Abschaltung des Servers zurzeit nicht zur Verfügung stehen.

(Florian Braun [CDU]: Die Frage hatten wir schon!)

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete! Ich habe vorhin schon einmal gesagt, dass dieser Server als Austauschplattform genutzt wird, wo die Mitarbeiterinnen der QUA-LiS, die zum

Beispiel Lehrpläne entwickeln – dazu gehören ja immer auch Lehrkräfte, die teilweise mit den Mitarbeitern der QUA-LiS zusammenarbeiten –, gemeinsam an Dokumenten arbeiten. Das geht jetzt so nicht mehr. Sie können weiter arbeiten, aber dieser Austausch funktioniert nicht mehr.

Deswegen arbeiten wir mit Hochdruck daran, einen Ersatz bei einem externen Server zu finden, wo wir diese Möglichkeit wieder schaffen. Daran arbeiten wir.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Kollegin Gosewinkel.

Silvia Gosewinkel (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, mich interessiert für die Betroffenen ein Thema. Wo jetzt die E-Mail-Adressen geleakt sind, ...

(Das Mikrofon der Rednerin setzt aus.)

Vizepräsident Christof Rasche: Das Mikro ist aus. Das liegt an mir.

(Kirsten Stich [SPD]: Hoffentlich sind die Mikros nicht auch von 2002! – Jochen Ott [SPD]: Die Mikrofonanlage ist von 2000!)

Silvia Gosewinkel (SPD): Welche Strategie verfolgt das Ministerium, um sicherzustellen, dass keine Take-overs bei den Mailadressen vorgelegen haben könnten?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, wir haben das kontrolliert und festgestellt, dass es nur einen Take-over bei einer Mailadresse, die nicht mehr up to date ist, gibt.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Jetzt Kollegin Siebel aus der Fraktion der SPD mit der zweiten Frage.

Christin Siebel (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, welche Kompetenzen besitzt das Schulministerium innerhalb des eigenen Personals, um die Beurteilung des Dienstleisters für die Downloads der Abituraufgaben und die Arbeit von Ernst & Young bei der Überprüfung der Sicherheitslücken fachgerecht vorzunehmen?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, auch im Ministerium für Schule und Bildung arbeiten IT-Experten. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Jetzt kommen wir erneut zu Kollegin Kirsch.

Carolin Kirsch (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, Sie haben eben schon erläutert, dass Ernst & Young schon einmal geprüft hat, Sie jetzt aber eine noch umfangreichere Prüfung von Ernst & Young vorsehen. Ich habe es so verstanden, dass das jetzt noch mal sehr viel intensiver geprüft wird. Können Sie schon etwas zum ungefähren Kostenvolumen dieser Prüfung sagen? Sie haben doch wahrscheinlich ein geschätztes Kostenvolumen angegeben.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, nein, das kann ich noch nicht. Wir beziehen die Leistung von Ernst & Young ja aus dem Rahmenvertrag.

(Thorsten Klute [SPD]: Wir haben akustisch nichts verstanden!)

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, nein, ich kann im Moment keinen Kostenrahmen nennen, weil wir Ernst & Young ja über den Rahmenvertrag des Landes Nordrhein-Westfalen bestellt haben.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Kollegin Philipp aus der Fraktion der SPD.

Sarah Philipp^{*)} (SPD): Ganz herzlichen Dank, Herr Präsident. – Sehr geehrte Frau Ministerin, ich will noch mal bei den Antworten, die Sie gerade Kollegin Kirsch und auch Kollegin Stich gegeben haben, ansetzen.

Eine Sache vorweg: Es geht uns nicht um Kritik an den Beschäftigten bei der QUA-LiS. Das ist uns wichtig. Sie haben aber als Antwort an die Kollegin Kirsch eben ausgeführt, dass QUA-LiS selbst zuständig ist. Und Sie haben ebenfalls ausgeführt, ...

(Das Mikrofon der Rednerin setzt aus.)

Vizepräsident Christof Rasche: Entschuldigung. Die Technik ist schwierig.

(Jochen Ott [SPD]: Die Technik macht die QUA-LiS!)

Sarah Philipp^{*)} (SPD): Ich probiere es noch mal: Es geht uns nicht um die Kritik oder Fragen in Bezug auf die Beschäftigten der QUA-LiS. In Richtung Kollegin Kirsch hatten Sie aber ausgeführt, dass die QUA-LiS selbst zuständig ist. In Ihrem Eingangsstatement hatten Sie außerdem ausgeführt, dass die QUA-LiS zum Geschäftsbereich des Ministeriums gehört.

Da lautet unsere Frage, wo Sie bei dieser Aufarbeitung am Ende die Zuständigkeit und die Verantwortung sehen: bei den Beschäftigten der QUA-LiS als eigenem Bereich oder bei Ihnen als Hausspitze und Ministerium für Schule und Bildung.

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, wir machen keine Schuldzuweisung innerhalb eines Geschäftsbereichs. Ich will noch einmal sagen: All das bedarf zunächst der Besprechung mit den Beschäftigten bei QUA-LiS. Danach werde ich Sie informieren.

Wenn Sie aber fragen, ob ich als Hausspitze eine Verantwortung für Schwachstellen, die schon weit vor meiner Zeit entstanden sind, sehen, dann sage ich: Dafür habe ich keine Verantwortung.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank. – Nun die Kollegin Engin mit ihrer zweiten Frage.

Dilek Engin^{*)} (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Frau Ministerin, wie lange wird der Server Ihrer Einschätzung nach noch abgestellt bleiben bzw. ab wann kann man mit einer sicheren Lösung rechnen?

Vizepräsident Christof Rasche: Frau Ministerin.

Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung: Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Abgeordnete, das hängt von der Einschätzung von Ernst & Young ab. Ich habe auf eine andere Frage schon ausgeführt, dass wir gerade mit Hochdruck daran arbeiten, damit wir das, was von diesem Server unter anderem den QUA-LiS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zur Verfügung gestellt wird, auf einen anderen Server übertragen können, sodass die Zeitspanne, in der diese Dienstleistungen nicht mehr zur Verfügung stehen, möglichst kurz ist. – Danke.

Vizepräsident Christof Rasche: Vielen Dank, Frau Ministerin. Nach Zeitplan haben wir eigentlich noch gut 13, 14 Minuten. Aber wir werden sehen, wie wir klar kommen.

Ich rufe die